

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	9 (1955)
Heft:	1
Artikel:	Erweiterung des Studentenhauses der Technischen Hochschule Stockholm = Agrandissement du home pour étudiants de l'école polytechnique de Stockholm = Extension to the student's hostel of the Technical College, Stockholm
Autor:	Zietzschatmann, Ernst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-328956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erweiterung des Studentenhauses der Technischen Hochschule Stockholm

Agrandissement du home pour étudiants de l'école polytechnique de Stockholm

Extension to the students' hostel of the Technical College, Stockholm

Architekten: Sven Markelius,
Bengt Lindroos,
Stockholm

Aufgabe

Das aus internationalen Publikationen bekannte Studentenheim der Technischen Hochschule in Stockholm wurde 1930 von Uno Ahrén und Sven Markelius erbaut. Die Erhöhung der Studentenzahl an sämtlichen Fakultäten der Hochschule (vor drei Jahren wurde z. B. infolge der Hochkonjunktur der Beschuß gefaßt, die Anzahl der Architekturstudierenden pro Kurs zu verdoppeln; die Hochschule arbeitet nach den Prinzipien des *Numerus clausus*) führte es mit sich, daß das Studentenheim schon bald nach dem Kriege zu eng wurde. Glücklicherweise verfügt die Hochschule innerhalb der zirka 10 km breiten Grünzone nördlich der Stadt, an deren Rand sie liegt, über beinahe unbeschränkte Erweiterungsmöglichkeiten. 1953 ist der von Sven Markelius und Bengt Lindroos entworfene Erweiterungsbau eingeweiht worden.

Es handelte sich darum, die Eßsäle und Klublokale in direktem Anschluß an die im alten Studentenhaus vorhandenen entsprechenden Räume wesentlich zu erweitern, eine neue Küche auf dem Geschoß der Eßsäle, neue Verwaltungskäle, eine neue Abwartwohnung und schließlich eine große Anzahl von neuen Studienzellen zu schaffen. Der Neubau führte automatisch den teilweisen Umbau des alten Studentenhauses mit sich.

Lösung

Das bestehende Studentenheim enthielt im Erdgeschoß eine Eingangshalle und die Küche, im 1. Stock im wesentlichen Eßsäle und im 2. Stock eine Bibliothek und Verwaltungskäle. Die Architekten haben die Nordwestwände des bestehenden Eßsaales zum größten Teil ausgebrochen und einen flächenmäßig etwas größeren neuen Eßsaal mit einem breiten Fenster gegen Südwest angebaut. Die neue Küche befindet sich in direktem Anschluß an diese Eßsaalgruppe und liegt gegen Nordosten. In einem Anbau folgt ein kleiner Eßsaal mit einem neuen Treppenhaus. Im 1. Geschoß des Altbauens sind im übrigen Verwaltungskäle der Studentenorganisationen untergebracht worden.

Das neue Treppenhaus an der Westecke des Anbaus steigt aus einer geräumigen Garderobenhalle im Erdgeschoß auf, die von einem

zweiten neuen Eingang erreichbar ist. Neben diesem Eingang liegt im Erdgeschoß die Redaktion der berühmten Studentenzeitschrift »Bländaren«, eine Zeitschrift, die erscheint, um die Diplomreise der jeweiligen Schlußsemester zu finanzieren. Inserenten sind vor allem die Baufirmen des Landes; die Inserate werden von begabten Diplomanden auf humoristischer, zum Teil derber Basis gezeichnet. Zusammen mit dem jedes Jahr stattfindenden »Ball fleuri« der Architekturabteilung werden auf diese Weise die jeweils bis nach Italien oder Spanien führenden Diplomreisen finanziert.

Unter dem neuen Eßsaal liegen eine Turnhalle mit Umkleideräumen und Toiletten sowie weitere Administrationsräume. Das Erdgeschoß des Altbauens, das früher die Küche enthielt, beherbergt heute neben der alten Eingangshalle einen Verkaufsraum für Studienschriften, eine geräumige Garderobeanlage und Klubräume.

Beide Treppenhäuser führen vom 1. Geschoß hinauf in ein 2. Geschoß, das vor allem den oberen Teil der beiden Eßsäle enthält, dazu im Altbau die alte Bibliothek, dann anschließend, gruppiert um eine Südterrasse, eine geräumige Zeitungshalle und im Neubau, gelegen über der Küche, einen Klubraum, einen Radio- und Musikraum. Gegen den neuen Eßsaal ist eine Galerie mit Bridge- und Schachtischen angeordnet sowie gegen Nordosten ein erweiterter Korridorraum, in dem ein Billardtisch steht. Von der Galerie und dem neuen Treppenhaus aus erreicht man, angelegt über dem gegen den Garten liegenden niedrigen Teil des neuen Eßraumes, eine Abteilung mit 15 Studienzellen. Die Abwartwohnung befindet sich über dem kleinen Eßsaal im Anbau. Neuer und alter Eßsaal haben eigene Operatorkabinen für Kinoapparate; sie sind durch eine Faltwand von einander abtrennbar.

Im Keller befindet sich unter dem nordöstlichen Teil des Neubauens eine Personalgarderobe, die Waschküche sowie der Gemüsereinigungsraum und Keller der neuen Küche, letztere direkt erreichbar von einer eigenen Kücheneinfahrt.

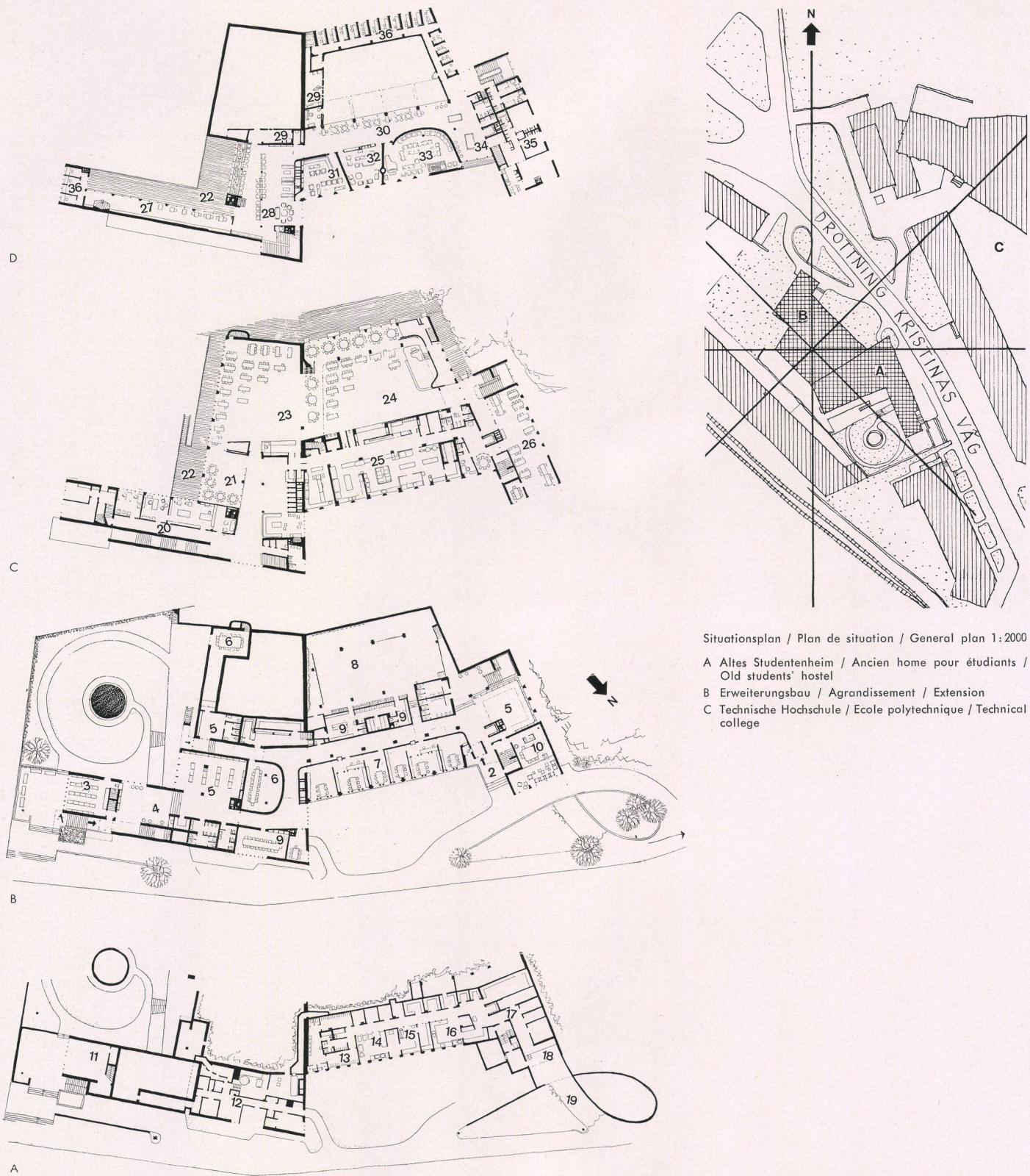
Während das 1930 erbaute Studentenheim eine sehr strenge und spartanische, mit großen geschlossenen Wandflächen arbeitende Architektur zeigt (im selben Jahr lenkte die von Gunnar

Oben / En haut / Top:

Gesamtansicht des Studentenheimes von Norden. Links der Altbau, in der Mitte der Bau mit Küche, neuem Eßsaal und Studiengeschoß.

Vue totale prise du nord du home pour étudiants.

General view of the students' hostel from the north.



Situationsplan / Plan de situation / General plan 1:2000

A Altes Studentenheim / Ancien home pour étudiants / Old students' hostel
 B Erweiterungsbau / Agrandissement / Extension
 C Technische Hochschule / Ecole polytechnique / Technical college

A Grundriß Untergeschoß / Plan du sous-sol / Basement floor plan 1:800

B Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-floor plan 1:800

C Grundriß 1. Stock / Plan du 1er étage / 1st floor plan 1:800

D Grundriß 2. Stock / Plan du 2e étage / 2nd floor plan 1:800

1 Eingang altes Studentenheim / Entrée de l'ancien home pour étudiants / Entrance to the old students' hostel

2 Eingang neues Studentenheim / Entrée du nouveau home pour étudiants / Entrance to the new students' hostel

3 Studienschriftenverkauf / Vente de matériel d'étude / Sale of text-books

4 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall

5 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom

6 Sitzungszimmer / Salle de conférences / Conference room

7 Verwaltung / Administration

8 Gymnastikhalle / Salle de gymnastique / Gymnasium

9 Umkleideraum mit Sauna / Garderobe avec sauna / Changing room with Finnish bath

10 Redaktion der Zeitschrift »Blandaren« / Rédaction du journal «Blandaren» / Editor's office of the "Blandaren" magazine

11 Lager von Studienschriften / Entrepôt de matériel d'étude / Store of text-books

12 Heizung / Chauffage / Heating

13 Umkleide- und Waschräume für Personal / Garderobe et toilettes du personnel / Changing- and wash rooms for the staff

14 Waschküche / Buanderie / Laundry

15 Gläteraum / Salle de repassage / Ironing room

16 Gemüsereinigung und Vorräte / Préparation des légumes et provisions / Cleaning of vegetables, stores

17 Warenempfang / Réception de la marchandise / Goods delivery

18 Warenlieferung / Distribution de la marchandise / Goods distribution

19 Autorampe / Rampe pour automobiles / Vehicle ramp

20 Verwaltungsräume der Studentenschaft / Salles de l'administration des étudiants / Administration rooms of the students' organisation

21 Café / Snack bar

22 Terrasse / Terrace

23 Bestehender Eßsaal / Ancien réfectoire / Existing dining hall

24 Neuer Eßsaal / Nouveau réfectoire / New dining hall

25 Küche / Cuisine / Kitchen

26 Kleiner Eßsaal / Petit réfectoire / Small dining hall

27 Bibliothek / Bibliothèque / Library

28 Zeitungshalle / Salle des journaux / Newspaper room

29 Operatorkabine / Cabine de l'opérateur / Operator's cabin

30 Spielgalerie / Galerie de jeux / Games gallery

31 Klubraum / Club / Club room

32 Radioraum / Salle de la radio / Wireless room

33 Musikraum / Salle de musique / Music room

34 Billardecke / Billard / Billiards corner

35 Abwartwohnung / Appartement du concierge / Care-taker's flat

36 Studienzellen / Cabinet d'étude / Study cubicles

Asplund geschaffene Stockholmer Ausstellung das Interesse eines internationalen Publikums auf sich und leitete für Skandinavien eine völlig neue Architekturepoche ein), spiegeln sich im neuen Bau die seit 1930 verflossenen zweieinhalb Jahrzehnte der schwedischen Bauentwicklung deutlich ab. Die einfachen und geschlossenen Putzflächen sind ersetzt worden durch eine reichere und kräftigere Profilierung der Fassaden, ein Teil der Außenwände ist sehr stark aufgelöst. Aus Materialgegensätzen (Putz, Rohbeton, Holz, Sichtmauerwerk und Stahl) ergeben sich starke Spannungen. Mit besonderer Sorgfalt ist die Nordwand des Anbaues im neuen Teil gelöst worden. Hier sind künstlerische Kräfte am Werk gewesen, die ihre Quellen aus der modernen Malerei herleiten.

Schöne Raumwirkungen ergeben sich durch die Ausbildung des neuen Eßsaales mit dem niedrigen Teil gegen Südwesten und der Spielgalerie auf der gegenüberliegenden Seite. Diese Galerie erhält zusätzliches Licht durch ein eigenes, entlang dem ganzen Eßsaal geführtes Dachfenster. Neben verputzten Flächen haben die Architekten in starker Ausnutzung der Materialgegensätze unverputzte Backsteinwände und lasierte Holzpartien sowie Eisentüren und -fenster verwendet. Die Vorhangsstoffe sind zum Teil von Sven Markelius selbst komponiert. Von besonderem Reiz ist die Reihe der verschiedenen Klubräume im 1. Stock. Für die Wände des Musikraumes wurden unverputzte perforierte



1



2

1
Neuer Eingang mit Windfang. Schreinerarbeit schwarz gebeiztes Eichenholz, Wände: roter Backstein. Boden: graue Plastikplatten. Natur-Deckenputz.
Nouvelle entrée avec porche.
New entrance with porch.

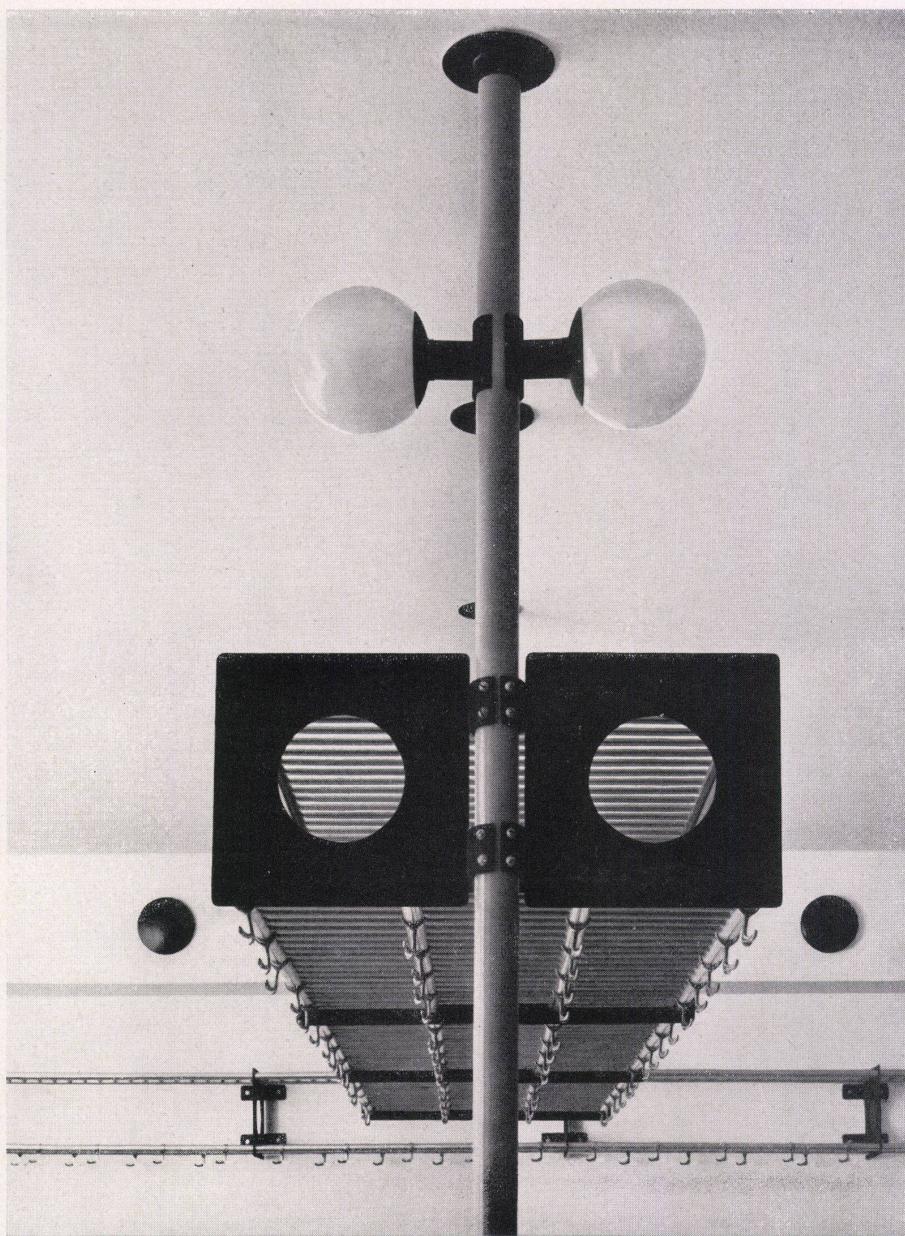
2
Teil der Südwestfassade mit Eingang zur Gymnastikhalle. Graugelber Terrassputz, roter Sichtbackstein, lasiertes Eichenfassäfer. Fenster im Skelettein sowie Dachabdeckung ein Sockel schwarz gestrichen. Links Treppenhausfenster. Partie de la façade sud-ouest et entrée de la salle de gymnastique.
Detail of the south-west elevation with entrance to the gymnasium.

Backsteine verwendet, welche eine sehr gute akustische Wirkung ergeben; ein großes Cheminée sorgt für eine besondere Stimmung in diesem Musikraum. Die originell ausgebildete Haube besteht aus schwarz gestrichenem Blech, Feuerstelle und Holzplatz aus Rohbacksteinen. Die Möblierung wurde durchgehend von den Architekten entworfen, besondere Sorgfalt galt auch den Beleuchtungskörpern.

Konstruktion

Der Bau ist in armiertem Beton mit Außenisolierung aus Siporex ausgeführt. Die Fassaden sind zum Teil als Skelettkonstruktionen mit Ausfachungen in Backstein oder Holz erstellt. Das Gebäude ist mit Terrasit verputzt, Sockel und Außentreppen beim Haupteingang bestehen aus Granit, im übrigen aus asphaltgestrichenem Beton, gegossen gegen gehobelte Schalung mit innerer Korkisolierung. Die Böden bestehen aus Gummi, Plastikplatten und Eichen- oder Buchenparkett. Im Musikraum liegt ein Spannteppich.

Mit diesem Bau hat Schweden einen nicht unwichtigen Anteil zum Thema »Moderne Architektur« geliefert. Markelius hat zusammen mit Bengt Lindroos bewiesen, daß im heutigen Schweden nicht nur die andernorts oft belächelte, etwas aufgeweichte, manchmal zu dekorativ wirkende Architektur gemacht wird. Das Stockholmer Studentenhaus stellt sich neben die besten in der Zeit von Asplund entstandenen skandinavischen Bauten. Zie.



1
Radioraum mit Plattenarchiv. Schiebetüre aus Teakholz. Boden Buchenlamellenparkett. Möbel dunkelblau bezogen.
Salle de la radio avec discothèque.

Wireless room with record store.

2
Garderobengestell.
Porte-manteau du vestiaire.
Hat and coat stand.

Halle vor dem alten Eßsaal. Kaminwand roter Backstein mit Donatortafel in Silber. Übrige Wände und Decke weiß. Pfeiler dunkelgrau. Boden belegt mit grünen Gummiplatten. Vorhang »Modulor«: Schwarz, Braun und Gelb auf Weiß gedruckt.

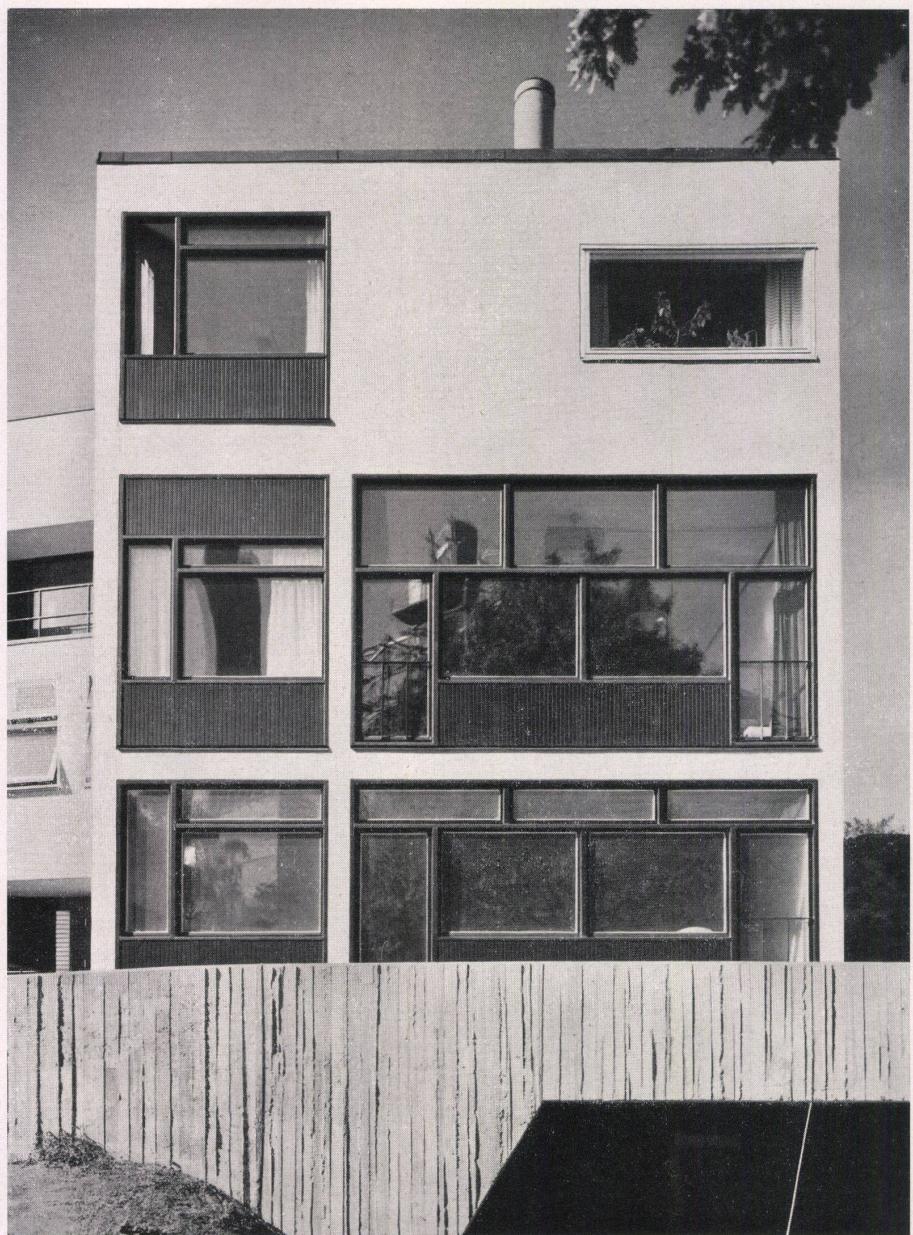
Hall devant l'ancien réfectoire.

Hall outside the old dining hall.

Zeitungshalle mit Buchbrettern aus schwarzgebeizter Eiche, rotgestrichenen Rohrständern und graugestrichenem Pfeiler. Boden dunkelblauer Gummibelag.

Salle des journaux.

Newspaper hall.



Nordostfassade des Neubauflügels. Im Erdgeschoß »Bländaren«-Redaktion, darüber kleiner Eßsaal und Abwartwohnung. Stahlfenster mit Holzbrüstungen.

Façade nord-est de l'aile de l'agrandissement.

North-east elevation of the new wing.